KURZURLAUB FÜR DIE FERNBEZIEHUNG

Unsere Liebe auf Distanz braucht regelmässig Ferien. Theoretisch könnten wir uns überall treffen, es wäre immer eine schöne Zeit. Doch nach einem Wochenende im Posthotel in Zell am Ziller fühlen wir uns besonders gut gewappnet für die vielen Tage, an denen wir uns nicht sehen.

von Kirsten Höttermann

WWW.DASPOSTHOTEL.AT

1

2

KURZURLAUB FÜR DIE FERNBEZIEHUNG

Es gibt keine Lightversion einer Fernbeziehung. Wenn 48 gemeinsame Stunden für die ganze Woche genügen müssen und dabei meine Welt auf seine trifft, ist das immer intensiv. Die Erwartungen sind hoch. Manchmal zu hoch. Und der Sonntagabend, an dem wir gemeinsam zum Bahnhof laufen, aber nur einer mit dem Zug davonfährt, ist immer nah und flirrt am Freitag schon irgendwie durch unsere Köpfe. Doch ab und zu brauchen wir eine Pause vom ewigen Hin und Her. Und da sich nicht zu sehen keine Alternative ist, setzen wir uns beide in den Zug und gönnen unserer Fernbeziehung einen Kurzurlaub.

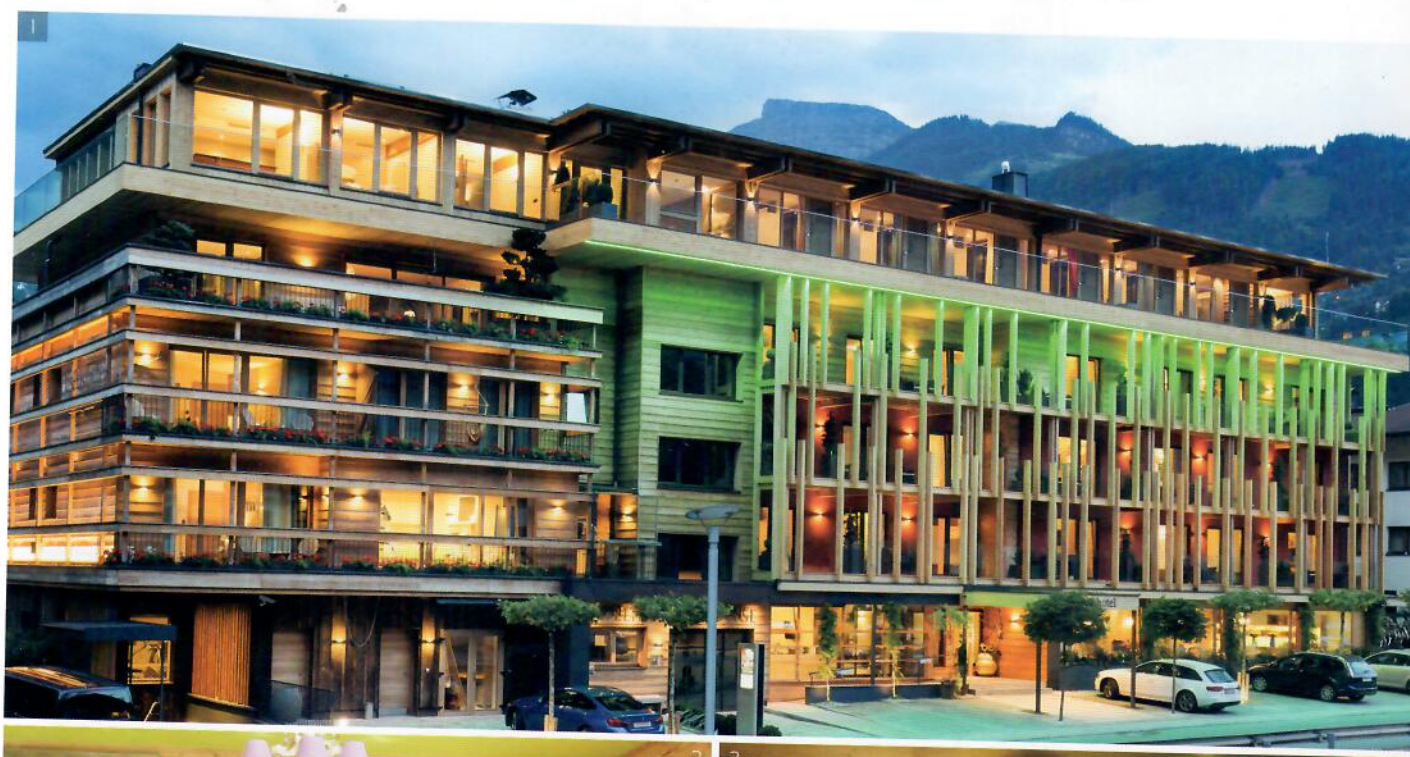
Dem Himmel ein Stück näher

Theoretisch könnte das überall sein. Aber es gibt Orte, die so viel Wohlbefinden ausstrahlen, dass sie alles mühelos machen. Einer davon ist das Posthotel in Zell am Ziller, genauer gesagt, eines der neuen Skylofts. Acht davon stehen seit 2015 auf dem Dach des Hauses und bringen Paare wie uns dem Himmel ein Stück näher. Es gibt eine Badewanne mit Bergblick, duftende Holzwände und ein Bett, in dessen strahlend weisse Wäsche wir uns sofort legen könnten – hätten wir nicht ein Glas Sekt in der Wohnzimmerlobby bestellt. Deren frech-bunte Gestaltung gefällt uns auf Anhieb. Auf der Fenstersitzbank sitzen wir gern etwas länger als geplant und beobachten die anderen Gäste, die im Bademantel aus dem SPA-Bereich schlendern und den Geruch von Zitrone und Eukalyptus in die Lobby lassen. Er vermischt sich mit dem Duft von Brot, das hier noch selbst gebacken wird und uns sofort ans Abendessen denken lässt. Wir reservieren einen Tisch im hauseigenen Restaurant «HeLeni». Bis dahin bleiben zwei Stunden, in denen wir uns ganz «Heinrich» hingeben. Heinrich heisst nicht unser Fernbeziehungs-Paartherapeut fürs Wochenende – obwohl, vielleicht schon, irgendwie – es ist der Name unseres Zimmers. Doch das Skyloft so lieblos als Zimmer zu bezeichnen, wird dem wundervollen Raum kaum gerecht. Vielleicht haben Hotelière Christina Binder-Egger und Ehemann Reinhard den 40 bis 95 m² grossen Suiten auch deshalb keine einfachen Zimmernummern gegeben, sondern sie nach Persönlichkeiten aus Österreichs Geschichte benannt. Heinrich ist mit einer bemalten, chinesischen Konsole, kunsthandwerklichen Holzsesseln und einem ausgestellten Kimono eine Hommage an den Bergsteiger Heinrich Harrer.

Von Bassets und Faultieren

Auf dem Weg zum Restaurant begrüsst uns Hotelhund Karin. Als Basset, der mit Sicherheit schon das ein oder andere Leckerli aus der Hotelküche genossen hat, gehört Karin eher zur gemütlichen Sorte. Im Posthotel ist sie eine Legende und das Maskottchen des Hauses mit eigener Facebook-Seite. Im «HeLeni» entscheiden wir uns für das Tagesmenü mit getrüffelter Pasta, Wild aus der eigenen Jagd und Schokoladensoufflé mit Rotweineis. Das Essen ist so gut, wie es klingt. Nein, besser. Und der Sauvignon Blanc aus der Wachau, Qualitätsstufe Federspiel, gab uns noch lange nach dem Kurztrip einen

1_Acht Skylofts vergrössern das Hotel seit 2015 und bringen die Gäste dem Himmel ein Stück näher. **2**_Noch sind die Teller leer, aber wenn es Abend wird landen im «HeLeni» getrüffelte Pasta, Wild aus der eigenen Jagd und Schokoladensoufflé mit Rotweineis auf dem Tisch. **3+4**_Beheizter Aussenpool, Gartensauna und Kneipbecken ergänzen den SPA-Bereich des Hauses. Im Penthouse kann man eine Massage mit Blick ins Grüne geniessen. **5**_Im grosszügigen, hellen Badezimmer ist genügend Platz, um sich zu Beginn oder zum Ausklang des Tages frisch zu machen.



Grund zum Schwärmen. Durch die Scheiben des Wintergartens blicken wir überlegend auf den beheizten Aussenpool. Entscheiden uns dann aber doch dafür, satt und zufrieden ins Bett zu rollen.
Der nächste Morgen beginnt mit einem erstklassigen Frühstück. Nicht, dass wir etwas anderes erwartet hätten, aber die Auswahl an Zillertaler Käsespezialitäten und frisch zubereiteten Mehlspeisen überrascht uns dann doch. Kaiserschmarrn und Palatschinken bereuen wir selbst dann nicht, als Bergführerin Judy uns zu einer Wanderung mit Alm-Jause abholt. Judy heisst eigentlich Gudrun Giacomelli. Im Winter betreibt sie eine Skischule, von Frühling bis Herbst arbeitet sie als Wanderführerin und zeigt den Gästen des Posthotels die Naturschönheiten der Umgebung. Wer einen Morgen mit Judy verbringt, kann viel über die Eigenheiten der Zillertaler lernen. Über ihre Tüchtigkeit, ihre Verbundenheit mit der Natur und ihre Liebe zum Essen. Und da wir die Kalorien vom Morgen auf den letzten 500 Höhenmetern schon längst verbrannt haben, verkosten wir auf der Alm nicht nur Zillertaler Bier und Zirbenschnaps, sondern auch Graukäse und Speck. Zurück im Hotel lassen wir die Faultiere in uns frei. Der SPA-Bereich ist zu schön, um ihn nicht ausgiebig zu nutzen. Der Nachmittag vergeht schnell, während wir uns in Zeitlupe von der finnischen Sauna in den Whirlpool, in die Bio-Sauna, ins Dampfbad und wieder zurück in den Whirlpool bewegen. Spätestens unter den fachkundigen Händen der Masseurin befinden sich unsere Körper in völligem Gleichgewicht. Wie auch unsere Seelen. Wir vergessen, dass der Sonntag näher rückt, wir bald wieder zum Bahnhof laufen und in den Zug nach Hause steigen. Jeder in sein eigenes, bestens gewappnet für die Wochentage, in denen wir wieder nur telefonieren und Nachrichten verschicken werden. ■

1_Vor gut zehn Jahren haben Hotelière Christina Binder-Egger und Ehemann Reinhard den elterlichen Gasthof in ein Designhotel verwandelt. **2**_Für Architektur und Interieur arbeitete das Ehepaar mit Architekt Hannes Margreiter zusammen. **3**_Selbstgebackenes Brot und eine Auswahl an Zillertaler Käsespezialitäten gehören ebenso zum Frühstücksbuffet wie Palatschinken und Kaiserschmarrn.